

Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Jahresbericht Schuljahr 2019–2020



Verein zur Förderung der sozialen Weiterentwicklung
3107 St. Pölten, Kuefsteinstraße 30a
Tel und Fax: 0 27 42/22 939
Mail: office@institutkomm.at
www.institutkomm.at

Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Vorwort

Das **Institut ko.m.m**

(**konflikte miteinander meistern**) ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in St. Pölten und wurde 2001 von Fr. Mag.^a (FH) Cornelia Letschka und Fr. Mag.^a (FH) Marion Schwab gegründet.

Im Schuljahr 19/20 betreuen wir nun bereits 24 Schulen in Niederösterreich und bieten verschiedene Projekte der mediativen Pädagogik, in Kooperation mit verschiedenen Partnern, an. Das Schulsozialarbeiter*innen-Team besteht aus 2 Fachlichen Leiterinnen und 13 Mitarbeiter*innen.

Für die Projekte der Mediativen Pädagogik haben wir freie Mitarbeiter*innen mit vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen aus unterschiedlichen psychosozialen Grundberufen.

In diesem Schuljahr haben wir unsere Aufgabenbereiche erweitert und bieten nun auch verstärkt Beratungen im Trennungs-/Scheidungsbereich, sowie Begleitete Besuchskontakte an.

Dieses Schuljahr war ab März auf Grund der Covid-19-Krise sehr herausfordernd, weil wir plötzlich keine Möglichkeit mehr hatten, unsere Schüler*innen und Klient*innen face-to-face zu betreuen und wir von einem Tag auf den anderen auf andere Kommunikationsmöglichkeiten angewiesen waren. Die Umstellung auf Telefon, SMS, Skype und ZOOM klappte überraschend gut und bald hatten wir uns auf die neue Situation eingestellt.

Sehr herzlich möchten wir uns bei den Landesrätinnen Ulrike Königsberger-Luwig und Christiane Teschl-Hofmeister, den Vertreter*innen der Schulgemeinden, Elternvereinsvertreter*innen und allen, die Schulsozialarbeit und unsere Projekte unterstützen und Interesse daran zeigen, bedanken.

Viel Spass beim Lesen!



Mag.^a (FH) Cornelia Letschka



Mag.^a (FH) Marion Schwab

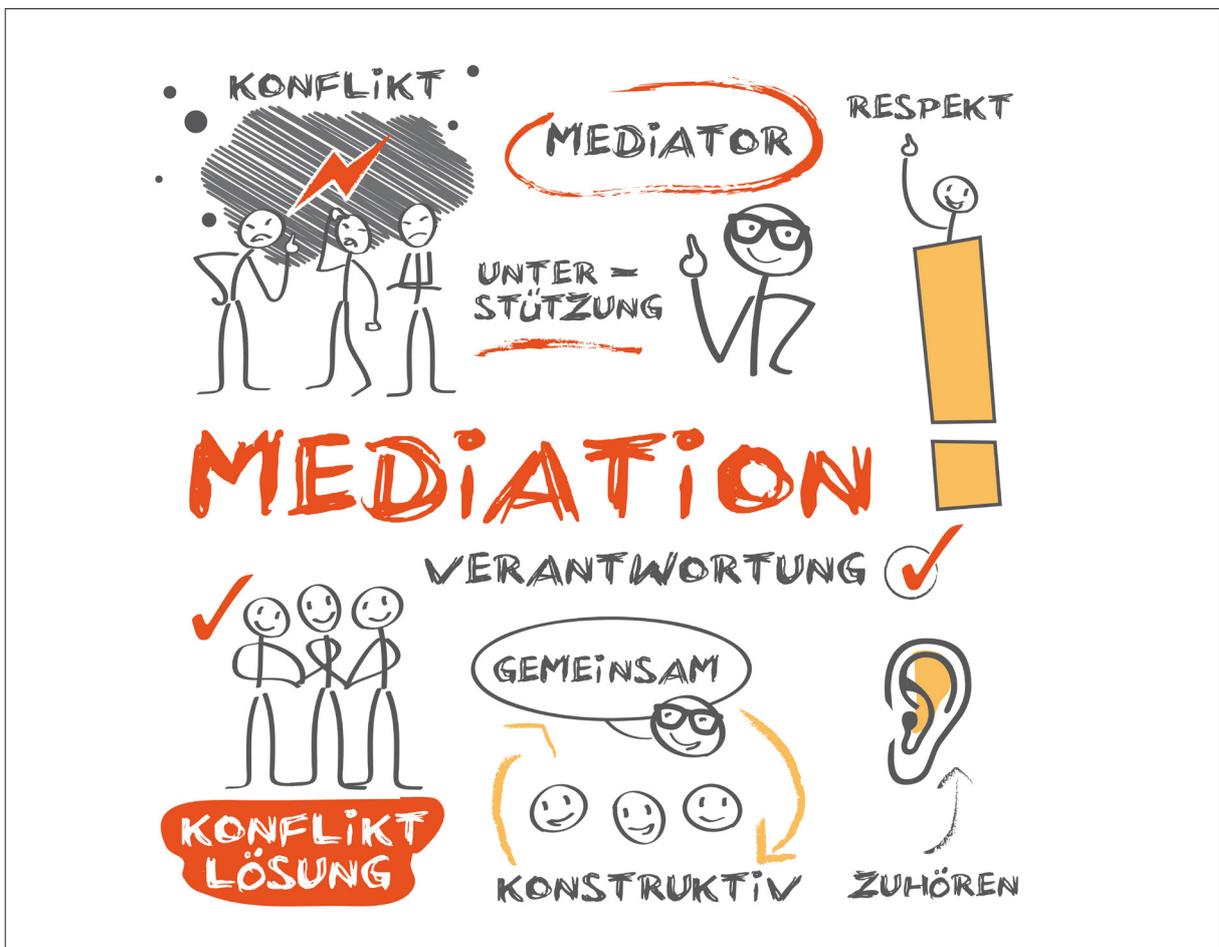
Mediation

Mediation ist eine Gesprächs- und Verhandlungsmethode um in Konflikten durch Vermittlung unparteiischer Dritter Lösungen zu erreichen, die für alle Beteiligten passen.

Die Mediation mit einem Mediator oder einer Mediatorin hat das Ziel, gute Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten:

- im Beruf
- bei einer Trennung/Scheidung
- beim Nachbarschaftsstreit

Im Berichtszeitraum wurden 5 Mediationen durchgeführt.



Mediative Pädagogik ...

... ist ein Konzept, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hilft, jene Fähigkeiten zu erlernen, die notwendig sind, um Konflikte eigenverantwortlich zu lösen und zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊 bei Konflikten zu kommen.

... ist ein Begriff, der 1999 von der damaligen AMP und dem Institut ko.m.m geprägt wurde. Seit dieser Zeit werden Programme dazu von uns laufend weiter entwickelt.

Zum Gelingen der Verhandlungen werden Grundlagen der Mediation verwendet.
„Konflikte bearbeiten heißt Zukunft gestalten“

Programme der Mediativen Pädagogik sind gekennzeichnet durch unterschiedliche Dauer, Schwerpunktsetzung und zeichnen sich durch Methodenvielfalt aus.

- Klassenworkshops für Schüler*innen
„Konflikte sind zum Lösen da“ - das Schnupperprogramm für Schüler*innen
„Miteinander statt Gegeneinander“ - das Basisprogramm für Schüler*innen
- Pädagog*innen - Fortbildung (Seminar):
Auf dem Weg zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊:
Einführung in die mediative Pädagogik
- Elternabend (Vortrag):
Auf dem Weg zu **Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊:
Einführung in die mediative Pädagogik
- Peer Mediation: Konfliktlotsenprogramme

Einen Großteil seiner sozialen Kompetenzen erwirbt ein Mensch durch das Nachahmen des Verhaltens seiner Bezugspersonen und seiner Vorbilder.

Mediative Pädagogik nutzt daher zur Vermittlung der nötigen Qualifikationen die Theorie des Lernens am Modell.

Schon Karl Valentin meinte humorvoll:

„Es hilft nichts, Kinder zu erziehen, sie machen uns doch alles nach.“

Um möglichst viele Kinder möglichst früh zu erreichen, war unsere erste Zielgruppe Schüler*innen in Volksschulklassen.

Die spezielle Gruppensituation in der Schule ist hervorragend geeignet, um Methoden der Konfliktregelung zu üben.

Von 2001 bis 2008 erhielten mit Unterstützung des Landes NÖ pro Jahr 50 – 70 Volksschulklassen die Möglichkeit an diesem Programm teilzunehmen. So wurden in dieser Zeit rund 9.000 Schüler*innen, sowie deren Eltern und Pädagog*innen erreicht.

Seit 2011 gibt es **Kooperationen** mit der **Österreichischen Gesundheitskasse** und dem **Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds „Tut gut!“**. Im Rahmen der **Gesunden Schule** beschäftigt sich die ganze Schulgemeinschaft mit den Themen der psychosozialen Gesundheit nach dem 3-Säulen-Modell (Schüler*innen - Lehrer*innen - Eltern). Die ersten Schnupperprogramme wurden durch das Ludwig Boltzmann Institut evaluiert. Eine weitere Studie wurde von der Fachhochschule für Soziale Arbeit in St. Pölten durchgeführt. Beide Studien bestätigten die Wirksamkeit und eine hohe Akzeptanz der Programme.

Auf Grund der vielen Nachfragen wurden die Programme auf alle Schul- und Alterstypen ausgedehnt, und wir überprüfen laufend die Wirksamkeit im Rahmen interner Evaluierungen.

Mediative Pädagogik als Gewaltprävention

Die Schwerpunkte unserer Programme sind auch die Säulen der primären Präventionsarbeit:

Wenn Kinder lernen Selbstbewusstsein zu entwickeln, Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, Beziehungen aufzubauen und andere um Rat und Hilfe zu bitten, eigene Bedürfnisse bewusst wahrzunehmen und ihr Leben genussvoll zu gestalten, so wirken diese Fähigkeiten langfristig gesundheitsfördernd, suchtvorbeugend und gewaltpräventiv.

Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zu „**Gewinner-Gewinner Lösungen** 😊 - 😊“ bedeuten: Integration, Suchtprävention und Gewaltprävention.

Die Gelegenheit zur Verhandlung eines aktuellen Konflikts im geschützten Rahmen des Projektes, kann sowohl im Sinne primärer als auch sekundärer Prävention genutzt werden.

Arbeitsmaterialien zur mediativen Pädagogik

Wir haben im Laufe der Jahre viele Sinnesmaterialien, wissenschaftliche Arbeiten sowie Broschüren erstellt.

„... das gute Gefühl, dass ich jetzt weiß, wie es anders geht!“
(Raphael auf die Frage, was er sich von diesem Projekt mitnehme)

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Zahlen, Fakten, Daten 2001 – 2020

Prävention	Intervention	und dazu noch
891 mehrstündige Klassenworkshops 17.000 Schüler*innen 1.000 Klassenlehrer*innen 8500 Elternteile 178 Lehrerfortbildungen 210 Elternschulen zu den Themen: „Mit Kindern Konflikte lösen“ „Mobbing“	Konfliktregelung vor Ort zwischen allen am Schulleben Beteiligten	Fachartikel Wissenschaftliche Arbeiten Workshopleitung bei Fachtagungen/Symposien Beratungsgespräche

Im Schuljahr 2019/20 wurden 10 Schulen in Kooperation mit der ÖGK betreut. Auf Grund der Covid-19-Krise und der Schulschließungen ab März 2020 konnten in diesem Schuljahr nur wenige Projekte in den Schulen durchgeführt werden. 2 Schulen haben für je 2 Klassen Schüler*innen-Workshops (insgesamt 8 Workshops) auf das Schuljahr verteilt erhalten und haben sich um die Finanzierung selbst gekümmert.

Das Institut ko.m.m und die ÖGK verbindet eine langjährige Kooperation im Bereich schulische Gesundheitsförderung. Wir schätzen ganz besonders das qualitätsvolle Angebot und die hervorragenden Vortragenden und sagen Danke für die zuverlässige und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Das Team der Service Stelle Schule der ÖGK



Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit bedeutet das Integrieren sozialarbeiterischer Fachqualifikation in das Schulsystem. Soziale und persönliche Fragen und Problemstellungen können damit direkt in der Schule aufgegriffen werden.

Schulsozialarbeit

- *findet direkt in der Schule statt*
- *hat regelmäßige, festgelegte Anwesenheitszeiten*
- *bietet einen niederschweligen Zugang*
- *basiert auf freiwilliger Inanspruchnahme*
- *ist eine Schnittstelle zwischen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern*
- *ist vertraulich, unter Beachtung der gesetzlichen Möglichkeiten*
- *wird von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ fachlich begleitet*

Wenn Interesse einer Schule an Schulsozialarbeit besteht, ist es notwendig dass dieser Wunsch von den Schulgremien mitgetragen wird und neben der Förderung des Landes NÖ auch ein Kostenbeitrag der schulerhaltenden Gemeinden für eine mehrjährige Laufzeit zugesagt wird.

Die Abteilung **Kinder- und Jugendhilfe des Landes NÖ zahlt 2/3 der Förderung und 1/3 wird von der schulerhaltenden Gemeinde** übernommen.

Das bedeutet pro Schuljahr 54,50 € pro Schüler*in, davon werden im Verhältnis 2:1 vom Land NÖ 36,30 € und von der schulerhaltenden Gemeinde 18,20 € übernommen (Stand September 2019). Im Rahmen der Sockelfinanzierung werden 165 Schüler*innen als untere Grenze angenommen, um auch kleineren Schulen eine adäquate Betreuung zu ermöglichen. Für neue AHS und BHS gibt es derzeit keine Förderungen des Landes NÖ mehr, Schulsozialarbeit kann hier selbst finanziert werden.

In den Landesberufsschulen in Niederösterreich wird Schulsozialarbeit flächendeckend angeboten, die Kosten werden zu 100 % von der Abteilung Bildung des Landes NÖ übernommen.

SCHULSOZIALARBEIT WIRD VOM LAND NIEDERÖSTERREICH GEFÖRDERT.
Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig



Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Seit 2005 ist das Institut ko.m.m eine private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und dadurch befähigt, Sozialarbeit in Schulen anzubieten.

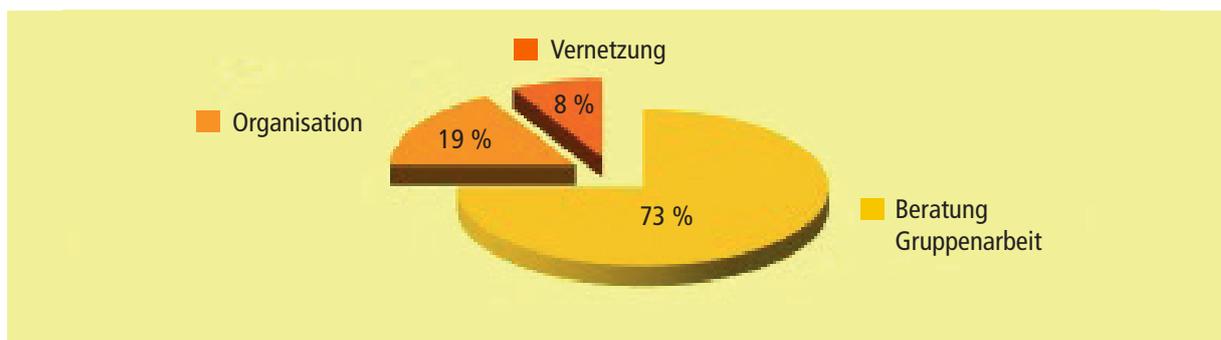
Schulsozialarbeit dient primär zur Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schüler*innen und auch als vorbeugende Hilfe für Minderjährige und deren Familien. Die Schüler*innen werden in dem ihnen vertrauten Lebensraum Schule erreicht. Schulsozialarbeit richtet sich im Bedarfsfall als Angebot auch an Angehörige der Schüler*innen sowie Lehrer*innen und stellt dadurch ein Mittel der Vermittlung und Vernetzung dar.

Diese Grafik ist eine Darstellung wie die Erstgespräche in den Schulen aufgeteilt sind (Durchschnitt aller Schulen, die vom Institut ko.m.m betreut werden):



Schulsozialarbeiter*innen sind zu fixen Anwesenheitszeiten in den Schulen, zusätzlich steht noch flexible Zeit in den Schulen, sowie Zeit für Organisatorisches (Teams, Supervision, Dokumentation, Weiterbildung, Tagungen) zur Verfügung.

Wie sich die Stunden aufteilen ist an Hand dieser Grafik ersichtlich:



Institut ko.m.m

Mediation•Mediative Pädagogik•Schulsozialarbeit•Beratung

Da die Zeit für langfristige Begleitungen oft nicht reicht, ist die **Vernetzung** ein Schwerpunkt in der Arbeit. Je nach Schultyp und Alter der Schüler*innen sind es unterschiedliche Vernetzungspartner*innen.

Vernetzungen - Fallbearbeitung



Neben **regelmäßigen Teams und Supervisionen** haben die Sozialarbeiter*innen in jedem Schuljahr die Möglichkeit, individuell ausgewählte und auf die jeweiligen Schwerpunkte in der Schule abgestimmte, Fortbildungen zu besuchen.

Fortbildungen die von den Sozialarbeiter*innen im Schuljahr 2019/20 besucht wurden:

- Radikalisierung
- Kreative Beratungsmethoden
- Schulverweigerung
- Verstehe ich das R/recht?
- Trauma Pädagogik
- Coaching für Führungskräfte, für Fachliche Leiter*innen

Zusätzlich haben wir an den **Vernetzungstreffen in den Regionen**, sowie an den **Plattformtreffen des Kinder & Jugendnetzwerkes Mostviertel und Industrieviertel** teilgenommen.

Um die Schulsozialarbeiter*innen besser auf die neuen Herausforderungen schulen zu können, wurde von Frau Mag. ^a(FH) Cornelia Letschka die Ausbildung zum Online Coach für beratende Berufe absolviert. Dieses Seminar fand wegen Corona online statt.

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung

Zu Beginn jedes Schuljahres bzw. Lehrganges (Landesberufsschulen), finden **Kennenlernstunden/Kennenlernworkshops** in den Klassen statt, um allen Schüler*innen das Angebot der Schulsozialarbeit vorzustellen.

Alle Schüler*innen bekommen **altersgerechtes Infomaterial** mit den Kontaktdaten der Schulsozialarbeiterin oder des Schulsozialarbeiters: An jeden Schüler und jede Schülerin werden Infokärtchen verteilt. Weiters werden in den Klassen Plakate aufgehängt. Auch an die Eltern und Lehrkräfte wird Infomaterial weitergegeben.



Schulsozialarbeit an Allgemeinen Pflichtschulen, Allgemeinen Sonderschulen und Allgemeinen Höheren Schulen

- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Amstetten
- Neue NÖ Mittelschule Amstetten
- Neue NÖ Mittelschule Amstetten-Hausmening
- Neue NÖ Mittelschule Amstetten, Mauer
- Polytechnische Schule Amstetten
- SonnenSchule ZIS - ASO Amstetten
- Volksschule Amstetten, Allersdorferstraße
- Volksschule Amstetten, Elsa Brändström
- Volksschule Amstetten, Hausmening
- Volksschule Amstetten, Preinsbacherstraße
- Mittelschule Pelzgasse - Baden
- Volksschule Ebreichsdorf
- Neue NÖ Mittelschule und Polytechnische Schule Ebreichsdorf
- Neue NÖ Mittelschule Hirtenberg
- Neue NÖ Sportmittelschule Laa/Thaya
- Neue NÖ Mittelschule Mistelbach 1
- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium St. Pölten
- Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Wieselburg

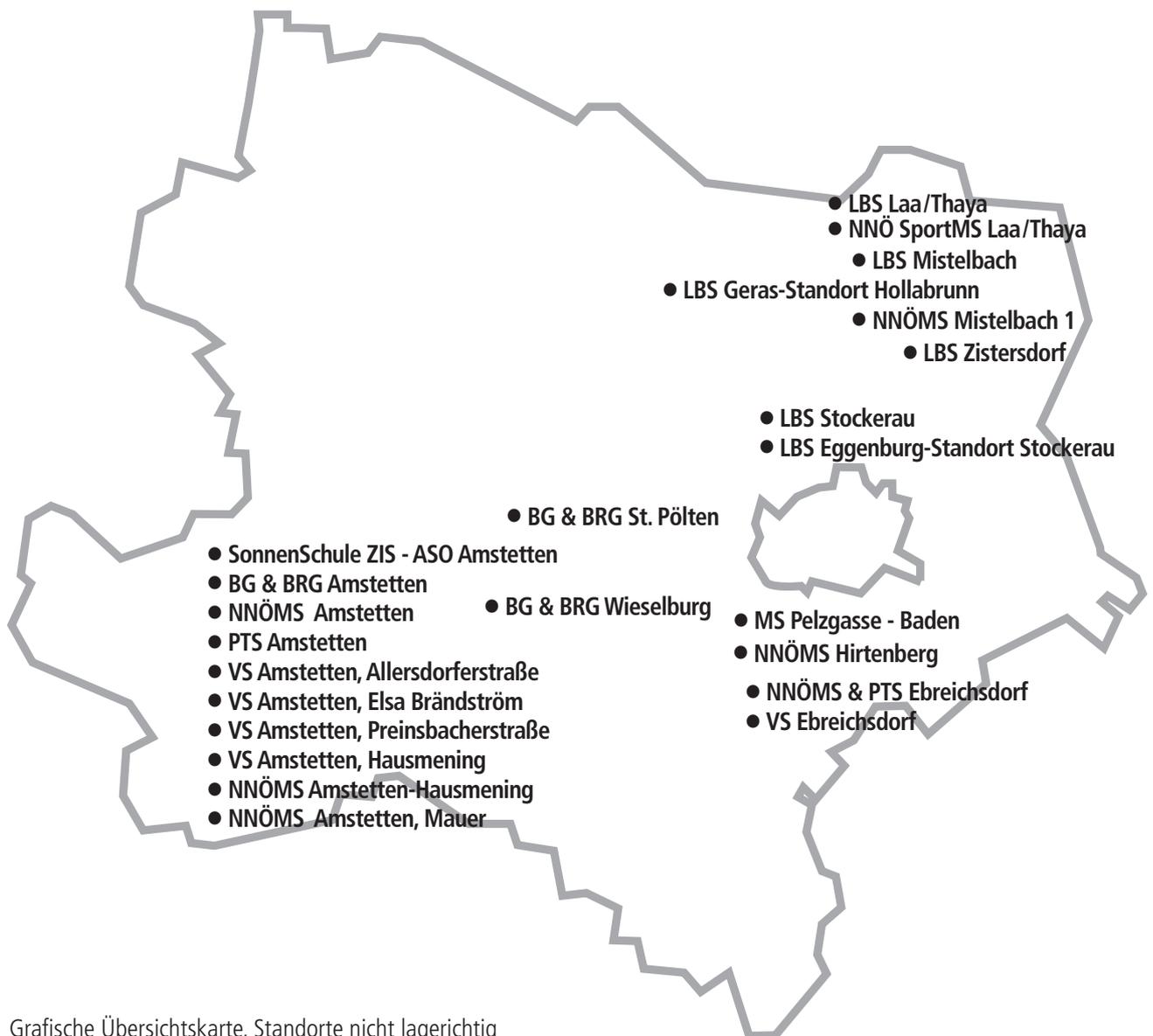
Landesberufsschulen Weinviertel

- Landesberufsschule Eggenburg-Standort Stockerau
- Landesberufsschule Geras-Standort Hollabrunn
- Landesberufsschule Laa/Thaya
- Landesberufsschule Mistelbach
- Landesberufsschule Stockerau
- Landesberufsschule Zistersdorf



Das Team des Instituts ko.m.m

Schulsozialarbeit in Niederösterreich



Grafische Übersichtskarte, Standorte nicht lagerichtig

Schulsozialarbeit an Allgemeinen Pflichtschulen, Allgemeinen Sonderschulen und Allgemeinen Höheren Schulen

Die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 hat uns im Jahr 2020 vor große Herausforderungen gestellt, welche die meisten in dieser Form noch nie erlebt haben. Zwar wissen wir heute über das Virus mehr als zu Beginn der Pandemie, dennoch sind nach wie vor weitreichende Maßnahmen nötig, um unser Gesundheitssystem vor Überlastung zu schützen.

In dieser Ausnahmesituation ist es besonders wichtig, nicht auf die jungen Menschen zu vergessen, für sie ein offenes Ohr zu haben und den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Erfahrungsberichte zeigen uns, dass die Schülerinnen und Schüler die letzten Monate individuell sehr unterschiedlich wahrgenommen haben und das emotional Erlebte sowie die Auswirkungen der Krise weiterhin ihre Gefühlswelt bewegen werden. Es gilt daher, Zuversicht zu vermitteln und bei Bedarf für die nötige Hilfestellung zu sorgen.

In diesem Zusammenhang gilt mein Dank insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulsozialarbeit, die in dieser herausfordernden Zeit Großartiges leisten. Es ist eine tolle Sache, wenn Kinder und Jugendliche in ihrem Lebensraum Schule abgeholt werden und es Vereine gibt, wie z. B. das Institut ko.m.m, die mit vollem Engagement jungen Menschen Sicherheit geben und das Gefühl vermitteln, dass sie mit ihren Sorgen und Ängsten nicht allein gelassen werden.

Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig

Das Institut ko.m.m hat im Schuljahr 2019/20 **18 Schulen** betreut.

Diese Schulen wurden von **3.403 Schüler*innen** besucht.

Davon kamen **541 Schüler*innen** zum **Erstgespräch**.

Insgesamt haben im Schuljahr 2019/20 **1.739 Beratungen** stattgefunden.

Zusätzlich wurden noch **57 Workshops** durchgeführt.

Die Themenschwerpunkte sind vielfältig, hier die häufigsten:

- Teambuilding
- Gesundheit
- Klassengemeinschaft
- Stress



Information und Erfahrungsaustausch zur Schulsozialarbeit Veranstaltung in Amstetten

Am 9. Oktober 2019 fand eine Informationsveranstaltung zum Thema Schulsozialarbeit in Amstetten statt. Diese wurde vom damaligen Bildungsgemeinderat Helfried Blutsch gemeinsam mit dem Institut ko.m.m organisiert.

2007 begann das Institut ko.m.m in einer Hauptschule in Amstetten mit Schulsozialarbeit, seitdem kamen laufend weitere Schulen dazu. Seit 2018 sind es 10 Schulen in Amstetten, in denen wir als Schulsozialarbeiter*innen arbeiten.

Die Veranstaltung war als Erfahrungsaustausch für die Direktor*innen, sowie allen sozialen Einrichtungen in Amstetten geplant. Auch aus den Umlandgemeinden wurden Lehrer*innen und Direktor*innen eingeladen um ihnen Schulsozialarbeit vorzustellen.

Direktor*innen, Schulsozialarbeiter*innen, ein Schulsprecher sowie die beiden Geschäftsführerinnen des Vereins und die fachliche Leitung haben in ihren Reden die letzten Jahre Revue passieren lassen und über die hervorragende Zusammenarbeit berichtet. Auch Fragen der Anwesenden konnten dabei gleich beantwortet werden.

Besonders freuten wir uns über die Worte der (damaligen) Bürgermeisterin, Frau Ursula Puchebner und unserer zuständigen Landesrätin, Frau Ulrike Königsberger-Ludwig, die sich für das Engagement bedankten.

Bei einem kleinen Buffet konnten wir mit netten Gesprächen die Veranstaltung ausklingen lassen.

Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen im Weinviertel

Gerade in Zeiten wie diesen, wo die Herausforderungen und Veränderungen rund um Covid-19 unser aller Leben verändern, ist es für Schülerinnen und Schüler wichtig, bei Problemen und Sorgen helfende Ansprechpersonen zu finden.

'Distance-Learning' mittels moderner Medien macht es möglich, den Unterricht trotz teilweisen Lockdowns fortzuführen. Jedoch fehlt somit auch der wichtige gemeinschaftliche Aspekt in den Klassenzimmern. Für Kinder und Jugendliche ist der regelmäßige soziale Kontakt von immenser Bedeutung und so ist es in dieser Situation durchaus verständlich, wenn Sorgen und Unsicherheiten auftreten.

Hier spielt die Schulsozialarbeit eine bedeutende Rolle: Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sind Vertraute, wenn es darum geht, sich mit Problemen auseinanderzusetzen, für die man in der Familie oder im Freundes- und Lehrerkreis manchmal nicht die richtigen Ansprechpersonen findet. Gerade in Zeiten wie diesen, die durchaus von Unsicherheiten geprägt sind, ist es für unsere Jugendlichen von großer Wichtigkeit, schnell und direkt Hilfe zu bekommen.

Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister

Das Institut ko.m.m hat im Schuljahr 2019/20 **6 Landesberufsschulen** betreut.

Diese Schulen wurden von **3.865 Schüler*innen** besucht.

Davon kamen **333 Schüler*innen** zum **Erstgespräch**.

Insgesamt haben im Schuljahr 2019/20 **721 Beratungen** stattgefunden.

In den ersten beiden Lehrgängen dieses Schuljahres betreuten wir zusätzlich zu den Einzelberatungen einige **Mobbing- und Konfliktsituationen**.

Hierbei zeigt sich immer wieder die langjährige und sehr gut funktionierende Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Direktionen. Gemeinsam gelingt es zumeist schwierige Situationen positiv zu verändern.

Insgesamt wurden **56 Workshops** durchgeführt. Am meisten abgehalten werden unsere Kennenlern-Workshops in den ersten Lehrgangsstufen. Ziel eines solchen Workshops ist es das Angebot der Schulsozialarbeit kennenzulernen, vor allem, um die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme mit dem*r Schulsozialarbeiter*in abzubauen. Die zehn großen Themenkomplexe der sozialen Arbeit werden den Schüler*innen nähergebracht.

Die Lehrlinge haben an **33 Aktionen** der Schulsozialarbeit teilgenommen, besonders beliebt sind hierbei die Themenabende mit den Schwerpunkten „Liebe & Sexualität“ und „Sucht & Drogen“. In geschütztem Rahmen über diese sensiblen Themen zu sprechen und fachlich fundierte Informationen zu bekommen, ist für die Jugendlichen besonders wertvoll. Auch Aktionen zum Welt-Aids-Tag, zum Umgang mit der Polizei und zum Thema Gesundheit zB. in Form eines Quizzes finden in jedem Schuljahr großen Anklang.

Zu unseren Projekten zählen unter anderem die Buddy-Projekte und Schul- und Klassensprecher*innentreffen die wir laufend durchführen. Die Schüler*innen erleben diese Projekte als sinnvoll um sich einerseits Hilfe von anderen Mitschüler*innen zu holen und andererseits die eigene Rolle an der Schule und die Klassensituation zu reflektieren. Projekte bestehen jeweils aus mehreren Treffen und wurden im Schuljahr 2019/20 12x an mehreren Schulen durchgeführt.

Pilotprojekt an der Landwirtschaftlichen Fachschule Hollabrunn

Diese Schule wurde von **203 Schüler*innen** besucht.
Davon kamen **22 Schüler*innen** zum **Erstgespräch**.
Insgesamt haben im Schuljahr 2019/20 **72 Beratungen** stattgefunden.

Zusätzlich wurden noch **9 Kennenler-Workshops** durchgeführt.
Beratungen wurden zu folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Schule/Beruf
- Gesundheit/Krankheit
- Familie

Bericht zum Pilotprojekt

Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde an der Landwirtschaftlichen Fachschule Hollabrunn mit Beginn des Schuljahres 2019/20 als Pilotprojekt in Kooperation mit der Landesberufsschule Geras-Hollabrunn implementiert und wurde von Anfang an ausgesprochen gut angenommen.

Im Laufe der ersten Monate wurden 9 Kennenlern-Workshops abgehalten, um den Schüler*innen das Angebot der Schulsozialarbeit näher zu bringen. In diesem Kontext wurde auch über die Erreichbarkeit informiert und die Rahmenbedingungen transparent gemacht. Durch den intensiven Beziehungsaufbau und das ausführliche Kennenlernen unseres Angebots stiegen die Beratungszahlen deutlich an. Auch Informelle Gespräche in Schule und Internat trugen dazu bei etwaige Hemmschwellen das Angebot in Anspruch zu nehmen zu senken und schrittweise eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Während des „Lockdowns“ wurde die Schule im Rahmen unserer anderen Angebote online betreut.

Die Zusammenarbeit wurde als sehr unterstützend, angenehm und erleichternd erlebt. Rückmeldungen von Schüler*innen, Lehrenden und dem Direktor ließen erkennen, dass sie diese Form der Unterstützung gerne längerfristig an der Schule gehabt hätten.

Leider wird das Projekt an dieser Schule im nächsten Schuljahr nicht weitergeführt.

Unsere Arbeit in den Schulen während der Schulschließungen anlässlich der Covid-19-Krise

Die Schulschließungen Mitte März 2020 stellte auch die Schulsozialarbeit vor völlig neue Herausforderungen. Da unsere Tätigkeit vorwiegend in der Schule im direkten Kontakt mit den betroffenen Personen stattfindet, mussten wir rasch auf Heimarbeit umstellen.

Glücklicherweise arbeiten wir auch im normalen Schulbetrieb immer wieder bei Bedarf mit Instrumenten wie E-Mail, telefonischer oder Chat-Beratung, natürlich unter Berücksichtigung der geltenden DSGVO.

Auf allen unseren Dienstlaptops wurde Skype eingerichtet, später auch die Online-Plattform ZOOM, um Beratungen über Videotelefonie durchzuführen und Teamsitzungen abzuhalten. So konnten die laufenden Beratungen durchgehend fortgesetzt werden und auch neue Schüler*innen traten mit uns über Online-Kanäle in Verbindung und holten sich Unterstützung in dieser schwierigen Zeit.

Von Beginn an gewährleisteten wir die telefonische Erreichbarkeit, das Bearbeiten von Mails und WhatsApp Nachrichten von Montag – Donnerstag, 9 –13 Uhr.

Wir standen auch im wöchentlichen Kontakt mit den Direktor*innen unserer Schulen, um rechtzeitig Problemfelder bei Schüler*innen orten und gleich darauf reagieren zu können. Weiters gab es fast wöchentlich quasi „Schulsozialarbeiter*innen-Post“ an die Schüler*innen, die Lehrer*innen und auch die Eltern. Dazu nutzten wir bereits in den Schulen vorhandene Kommunikationswege, um unsere Informationen schnell an die betreffenden Personen weiterleiten zu können. Dies wurde von den Schulleitungen dankbar angenommen und aus dieser Post entstanden dann wiederum Beratungsgespräche mit Schüler*innen, Eltern oder Lehrer*innen, die wir dann kontaktlos durchführten.

Nach und nach hatten wir viele Ideen wie wir die Schüler*innen noch zusätzlich stärken konnten: Wir formulierten Emails mit Informationen und Links zu Themen wie „Entspannung“, „Selbstfürsorge“ und „Lerntipps“. Und es gab offene Zoom-Räume zum Austausch über die derzeitige Lebenssituation. Auch laufende Projekte wie das Klassensprecher*innen-Treffen konnten Online fortgesetzt werden.

Die Themen variierten je nach Lebenssituation zwischen dem Umgang mit den Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen, der Selbstorganisation im Home Schooling, den teilweise konfliktreichen Familiensituationen, der Isolation und den sozialen Beziehungen die plötz-

lich wegfielen und auch der Anspannung derer die täglich in die Arbeit gehen mussten. Eine besondere Herausforderung war der Beginn des vierten Lehrgangs in den Landesberufsschulen. Vorher hatten wir überwiegend Schüler*innen betreut, die uns schon aus dem Schulalltag kannten. Am 27. April kamen aber Schüler*innen die teilweise noch nie von Schulsozialarbeit gehört haben. Unsere Schulsozialarbeiter*innen erstellten persönliche Vorstellungsvideos und diese wurden auf einem nicht gelisteten YouTube Kanal des Instituts ko.m.m hochgeladen und via Link über die Schulen an die Schüler*innen verschickt. Damit erhielten die Schüler*innen neben den wichtigsten Infos (Erreichbarkeit, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, usw.) auch das „Gesicht“ der Schulsozialarbeit.

Zusätzlich fanden Kennenlern-Workshops mit den ersten Klassen via Zoom statt und offene Zoom-Räume zu den Themen „Liebe, Sex & Beziehungen“ und „Sucht & Drogen“ statt. Die Schüler*innen wurden anhand eines Emails und eigens gestalteten Erklärvideos zu dem jeweiligen Thema eingeladen. Die Ankündigungen von Aktivitäten wurden auch über den WhatsApp Status verbreitet. So meisterten wir auch diese Herausforderungen.

Wir verfolgten natürlich stets die Ankündigungen der Regierung zu den gestaffelten Schulöffnungen und hielten Rücksprache mit unseren Schulen, wie wir die Rückkehr der Schulsozialarbeit an die Schule gestalten können, welche Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden müssen und passten unsere Anwesenheitszeiten und Beratungsräume auch in Abstimmung mit unserer Fachaufsicht des Landes NÖ, Frau Czarda- Hackl dahingehend immer wieder an.

Im Mai kehrten wir langsam wieder an die Schulen zurück, zuerst nur zu einzelnen Terminen mit Schüler*innen der Abschlussklassen und Maturant*innen, später auch zu den üblichen Präsenzzeiten an den Schulen. Die Schüler*innen waren jetzt abwechselnd an den Schulen und im Homeschooling und wir setzen weiterhin Angebote für alle Schüler*innen. Die Beratungen wurden On- und Offline stark genutzt und die Zusammenarbeit mit den Schulen verlief optimal, sodass den Schüler*innen die bestmögliche Hilfestellung und Begleitung zur Verfügung gestellt werden konnte.

Viele unserer neuen Errungenschaften werden wir auch im nächsten Schuljahr beibehalten.

Referenzen

In Amstetten schätzen wir das Angebot der Schulsozialarbeit sehr, denn Schulsozialarbeit ist aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen ein wichtiges Instrument im Schulbereich, sowohl in den Pflichtschulen als auch in den höheren Schulen.

Für Schülerinnen und Schüler ist die Schulsozialarbeiterin die einfach zu erreichende und kostenfreie Anlaufstelle zur Problemerkörterung, Lösungsfindung und kompetente Gesprächspartnerin, der Vertrauen entgegengebracht wird.

Für die Pädagoginnen und Pädagogen bedeutet Schulsozialarbeit ein wertvolles Angebot für den Schulstandort mit der Möglichkeit einen stärkeren Fokus auf ihre Kernkompetenzen zu legen. Schulsozialarbeit ist auch wichtig für Eltern, vor allem die Hilfe für ihre Kinder unterstützt sie in ihrer Erziehungsarbeit und Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin bedeuten oftmals neue Möglichkeiten in der Problemsicht und -bewältigung.

Mag. Hermann Gruber
Referatsleiter Schulverwaltung, Amstetten 2019

Ich bin sehr froh, dass ich seit eineinhalb Jahren von KOMM durch die Schulsozialarbeit an meinem Schulstandort unterstützt werde. Mein Schulstandort ist aufgrund einer sehr kulturellen und sozialen Vielfalt sehr herausfordernd. Da braucht es nicht nur eine starke Lehrerschaft, sondern auch professionelle Hilfe von außen. KOMM unterstützt mit Marion Schneider unseren Standort mit 3 Stunden pro Woche die VS Preinsbacherstraße.

Viele Kinder nehmen das Angebot jeden Donnerstag liebend gerne an und fragen am Donnerstag in der Früh schon, wann Marion endlich da ist.

Letzte Woche als ich am Gang die Schüler und Schülerinnen in der Früh begrüßt habe, traf ich einen Vater, der zu Marion unserer Schulsozialarbeiterin ging. Dabei meinte er im Vorbeigehen: „Frau Schmutz, das war die beste Idee, die sie hatten, eine Schulsozialarbeiterin an den Standort zu holen.“ Neben diesen sehr wertvollen Rückmeldungen beobachte ich auch eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und den Lehrkräften.

Abschließend kann ich nur sagen, dass Schulsozialarbeit zunehmend wichtiger wird und wir mehr Bedarf hätten. Jede Stunde wo wir unterstützt sind, sind wir froh. Gerne würde ich noch mehr Stunden für meinen Standort haben.

Frau Schmutz Christine MA, BEd
Direktorin der VS Amstetten, Preinsbacherstrasse

Institut ko.m.m

Mediation • Mediative Pädagogik • Schulsozialarbeit • Beratung



Das Angebot **SCHULSOZIALARBEIT** durch das **Institut ko.m.m** in Kooperation mit dem **Land NÖ** und der **Stadtgemeinde Amstetten** ist für unsere Schule **SEHR WICHTIG!**

Die Gespräche, die unsere Schulsozialarbeiterin, **MARION LORENZ, MA** mit unseren Schülerinnen und Schülern führt, entlasten unser **Lehrerteam im Schulalltag** ganz wesentlich.

An unserer Schule arbeitet Frau Lorenz nicht isoliert, weil wir eine **intensive Vernetzung** zwischen Schulärztin (**Dr. Ester Steininger**), unserer Vertrauenslehrerin (**Dipl. Päd. Doris Ebner, BEd; MSc**) und der **Schulleitung** leben.

Wenn es **SITUATIVE ANLASSFÄLLE** gibt, arbeitet Marion Lorenz **auch** in den betroffenen **Klassen** an Verbesserungen und Lösungen!

SCHULSOZIALARBEIT über das Institut ko.m.m ist an unserer Schule ein UNVERZICHTBARER MOSAIKSTEIN im Schulalltag!

DANKE für die sehr gute Zusammenarbeit mit **Mag.^a (FH) Cornelia Letschka** (Fachliche Leitung) und **Marion Lorenz, MA!**

Liebe Grüße
DNMS OSR Gottfried Schulze
Schulleiter

„Seit Jahren ist für uns die **Schulsozialarbeit** ein ganz wichtiger Baustein auf dem Weg in eine neue Schulkultur am **Ostarrichi-Gymnasium**. Es ist für mich als Direktor gut zu wissen, dass ich in schwierigen Situation auf die **professionelle Hilfe unserer Schulsozialarbeiterin** jederzeit zählen kann.“

Obwohl wir uns als Schule leider dieses **Angebot selber finanzieren** müssen bzw. nur über **Sponsoren** leisten können, denke ich nie darüber nur eine Sekunde nach, dieses für alle Schulpartner so wichtige Angebot einzusparen. Im Gegenteil, die Stundenanzahl an der Schule sollte ausgebaut werden, denn diese **Schulsozialarbeit wirkt nachhaltig positiv!**“

Mag. Spreitz Josef
Direktor des BG/BRG Amstetten

*Als **Direktorin der Landesberufsschule Laa an der Thaya** sowie als pädagogische Leiterin des Schülerwohnhauses darf ich mich recht herzlich für die wertvolle, professionelle Unterstützung der Schulsozialarbeit im Namen des gesamten Lehrerteams bedanken.*

*Wir können gar nicht oft genug betonen, wie wichtig die Schulsozialarbeit an der Schule ist. Es ist eine große **Entlastung für das Lehrerteam**, dass wir jederzeit Schüler*innen, die Probleme haben, an ein speziell geschultes Personal verweisen können. Für die Schüler*innen ist es wiederum ein **niederschwelliges, kostenloses Angebot**, ihre Sorgen in einer sehr komplex gewordenen Welt jemanden außerhalb des Schulkontextes mitteilen zu können. Unsere Jugendlichen sind in einem Alter, das an sich schon mit großen Herausforderungen verbunden ist. Für Lehrlinge aber, die schon im Berufsleben stehen, ergibt sich oft noch ein zusätzlich zu bewältigendes Spannungsfeld.*

Wir wünschen uns, dass diese Vernetzung und gute Zusammenarbeit weiterhin besteht und so erfolgreich weitergeführt wird.

Ulrike Schleicher
LBS Laa an der Thaya

Schülermeinungen

Wir werden dann keine Schulprobleme in der Pause und im Unterricht haben, wenn wir dann alles lösen können ist das schön!

Bub 9 Jahre, Volksschule

Ich finde toll an der Schulsozialarbeit, dass sie hilft! Mir hat sie auch geholfen, weil meine Eltern sich getrennt haben und mir hats geholfen, dass sie mich beruhigt hat und es ist alles wieder ok.

Bub 7 Jahre, 1. Klasse Volksschule

Ich finde Schulsozialarbeit ist cool, weil man über seine Probleme reden kann, ohne dass es wer anderer erfährt und dass man geschützt ist, man fühlt sich nicht mehr alleine mit seinen Problemen.

Bub 13 Jahre, Neue Mittelschule

Dass man alles erzählen kann, und es wird trotzdem nicht weiter gesagt, außer man erlaubt es, oder man ist in Gefahr. Und dass man da eben die Probleme los wird.

Mädchen 12 Jahre, Neue Mittelschule

Ich war meine gesamte Berufsschulzeit über immer wieder bei der Schulsozialarbeiterin. Ich kann bei ihr frei sprechen und muss nichts in mich hineinfressen. Ich hätte in den letzten Jahren vieles nicht in Angriff genommen, wenn es die Schulsozialarbeit nicht gegeben hätte. Ich habe damit den Start für viele Dinge gefunden die jetzt am Laufen sind.

Schüler 19 Jahre, Landesberufsschule



Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht stets der Mensch!

Was ist Beratung?

Hilfestellung bei der Klärung von Sorgen, Gefühlen und belastenden Situationen mit dem Ziel, dass der oder die Beratene Verantwortung übernehmen und die Schwierigkeiten selbst lösen kann.

Wir bieten:

Beratungs- und Gesprächsangebote

Bei allen Problemen und Veränderungen beruflicher und persönlicher Art.

Für Eltern, auch für Stiefeltern, Pflegeeltern und alle, die im Familienverband mit Kindern und Jugendlichen leben.

Elternberatung/Erziehungsberatung

- Zur Förderung der Erziehungskompetenzen.
- Zum Erlernen einer gewaltfreien Erziehungskompetenz.
- Für getrennt lebende Eltern, die für die gemeinsamen Kinder eine gemeinsame Basis finden möchten.
- Für Patchworkfamilien, die vor neuen Herausforderungen im Zusammenleben stehen.

Beratung §95 Abs 1a AuBStrG

Verpflichtend vor einvernehmlicher Scheidung

Einzel- oder Paarberatung

Besuchsbegleitung

Ein Besuchskontakt, der im geschützten Rahmen mit Begleitung stattfindet, zwischen Eltern und Kindern, bei Pflegefamilien. Über Anregung des Gerichts, der Kinder- und Jugendhilfe und auf Grund persönlicher Entscheidungen.

■ Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Von **September 2019 bis August 2020** haben wir **29 Familien** mit unterschiedlichen Problemen und Sorgen kurz- und langfristig betreut. In diesem Zeitraum wurden **10 Beratungen nach §95 Abs 1a AuBStrG** vor einvernehmlichen Scheidungen durchgeführt.